

München, 09.08.2018

## **Jobcenter bereitet sich auf neues Programm sozialer Arbeitsmarkt vor**

### **Staffelübergabe an der zweiten Position: Stellvertretende Geschäftsführerin wechselt – Nachfolgerin soll neues Bundesprogramm „Sozialer Arbeitsmarkt“ in München umsetzen**

Die Geschäftsführerin des Jobcenters München, Anette Farrenkopf, verabschiedet ihre Stellvertreterin Sabine Schultheiß (40), zuständig für Markt und Integration (Arbeitsvermittlung) und gratuliert ganz herzlich zum Aufstieg zur Geschäftsführerin des Jobcenters Nürnberg-Stadt. Auf Schultheiß folgt Brigitte Bieringer (52), die zuletzt als Geschäftsführerin operativ in der Arbeitsagentur Konstanz-Ravensburg arbeitete.

#### Brigitte Bieringer startet mit wichtiger Aufgabe

Brigitte Bieringer muss sich zum Amtsantritt in München gleich um eine neue Aufgabe kümmern: Sie wird das Teilhabechancengesetz, bekannt als „Sozialer Arbeitsmarkt“, umsetzen. Das Programm fördert Arbeitsstellen für Langzeitarbeitslose, die keine Chance auf ein reguläres Beschäftigungsverhältnis haben. Menschen sollen auf diese Weise wieder am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Unter dem Titel „Soziale Teilhabe für alle“ steht das Programm im Koalitionsvertrag.

Brigitte Bieringer von der Bundesagentur für Arbeit ist dafür bestens gerüstet: Sie bringt mehr als 30 Jahre Berufserfahrung in der Vermittlung und Beratung mit und arbeitete in zahlreichen Führungspositionen. Die Arbeitsmarkt-Expertin freut sich auf die Herausforderung und auf die Gestaltungsmöglichkeiten in der Landeshauptstadt München. „Ich komme in einen gut aufgestellten und erfolgreich arbeitenden Bereich mit vielen erfahrenen Mitarbeitern. Ich freue mich nun alle Partner des Jobcenters und die vielen Projekte kennenzulernen.“

Brigitte Bieringer kennt den Münchner Arbeitsmarkt gut – sie hat bereits zehn Jahre in München gelebt und in der Arbeitsagentur gearbeitet. Sie ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und lebt in Aichach. In ihrer Freizeit gestaltet sie gerne ihren Garten.

#### Neue Chancen für langzeitarbeitslose Münchner

Noch vor der Sommerpause hat das Bundeskabinett den Gesetzesentwurf für das Teilhabechancengesetz gebilligt. Der Entwurf geht nun in die parlamentarische Diskussion. Anfang 2019 soll das Gesetz in Kraft treten. Das Jobcenter bereitet sich auf die Umsetzung in München vor.

Geschäftsführerin Anette Farrenkopf sagt: „Das neue Gesetz ist eine große Chance für Menschen, die am Rand der Arbeitsgesellschaft stehen. Es hilft den Betroffenen nachhaltig. Langzeitarbeitslose können einer sinnstiftenden Arbeit nachgehen, die sozialversicherungspflichtig ist und entlohnt wird. Das gibt den Menschen Auftrieb, sie fühlen sich wertgeschätzt und als Teil der Stadtgesellschaft. Das Programm ist jedoch auch eine Herausforderung. Wir müssen zahlreiche Arbeitgeber gewinnen und die Arbeitnehmer auf ihrem Weg so gut wie möglich unterstützen und begleiten.“

[www.muenchen-jobcenter.de](http://www.muenchen-jobcenter.de)

## Gesetz soll zwei Zielgruppen helfen

Das neue Gesetz soll zwei Zielgruppen helfen: Zum einen soll besondere Unterstützung bekommen, wer 25 Jahre und älter ist und in den zurückliegenden acht Jahren mindestens sieben Jahre Arbeitslosengeld II bezogen hat und in dieser Zeit allenfalls kurz beschäftigt war.

Die Betroffenen sollen in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt werden, in der Wirtschaft, der Kommune oder bei sozialen Betrieben und Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände. Den Arbeitgebern werden dafür hohe Lohnkostenzuschüsse gezahlt: In den ersten beiden Jahren werden 100 Prozent des Arbeitsentgelts vom Jobcenter erstattet, danach schmilzt der Zuschuss um zehn Prozentpunkte pro Jahr ab.

Gefördert werden kann maximal fünf Jahre. Während der Beschäftigung werden die Bewerber mit Hilfe eines Jobcoaching begleitet – auch Qualifizierungen und Praktika sollen möglich sein und werden vom Jobcenter finanziell unterstützt. Beides birgt die Perspektive für einen späteren Übergang in ungeforderte Beschäftigung.

Die zweite Gruppe sind Langzeitarbeitslose, die schon zwei Jahre und länger arbeitslos sind. Sie können zwei Jahre lang gefördert werden. Arbeitgeber, die die Menschen einstellen, erhalten im ersten Jahr einen Zuschuss von 75 Prozent zum Lohn, im zweiten Jahr 50 Prozent. Die Arbeitgeber sind allerdings verpflichtet, die Arbeitnehmer danach noch mindestens für ein halbes Jahr weiter zu beschäftigen.

Diese Möglichkeit hatten die Jobcenter bislang schon als „Förderung von Arbeitsverhältnissen“; künftig soll das Instrument „Eingliederung von Langzeitarbeitslosen“ heißen. Neu im Vergleich zur bisherigen Förderung ist die Pflicht zur Nachbeschäftigung von sechs Monaten. Ebenso wie bisher werden die Arbeitnehmer von einem Jobcoach begleitet.

## Frau Bieringer und Frau Schultheiß – Ausgewählte Stationen im Lebenslauf

### Brigitte Bieringer



Geb. 28. Mai 1966 in Aindling

- Geschäftsführerin Operativ – Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg
- Leiterin Controlling/ Finanzen – Agentur für Arbeit Augsburg
- Referentin im Bereich Führungsunterstützung – Zentrale der Bundesagentur für Arbeit
- Bereichsleiterin Agenturen für Arbeit Augsburg und München
- Geschäftsstellenleiterin in Aichach – Agentur für Arbeit Augsburg
- Tätigkeiten als Arbeitsberaterin, Arbeitsvermittlerin, Sachbearbeiterin + Trainertätigkeiten
- Studium Fachrichtung Arbeitsverwaltung an der FH Mannheim, Abschluss: Diplom-Verwaltungswirtin

### Sabine Schultheiß



Geb. 21. August 1977 in Gelnhausen

- Stellvertretende Geschäftsführerin - Jobcenter Landeshauptstadt München
- Performanceberaterin – Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit
- Betreuerin Verfahrensumsetzung - Zentrale der Bundesagentur für Arbeit
- Mitarbeit in verschiedenen Projekten der Bundesagentur für Arbeit
- Arbeitsvermittlerin – Agentur für Arbeit Frankfurt am Main
- Studium Fachrichtung Arbeitsverwaltung an der FH Mannheim, Abschluss: Diplom-Verwaltungswirtin